Antifaschistische Aktion

Wehrt euch und kämpft!
Rebellion ist gerechtfertigt!

Monatliches revolutionäres Infoblatt / Österreich

Juli/August 2015 • No 14 • 0.8€

UNTERSTÜTZT DEN VOLKSKRIEG IN INDIEN!



Unterstützt den Volkskrieg in Indien!

Auf Initiative des Revolutionären Aufbaus gab es bei der internationalen Kampagne "Freiheit für Ajith! Freiheit für alle politischen Gefangenen in Indien! Unterstützt den Volkskrieg!" Solidaritätsaktionen in 5 Bundesländer! In dieser Ausgabe findet ihr einen Bericht und Fotos.

Seite 14,15

WEG MIT DEM §96 STGB SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH!



Bericht zu Aktionen gegen faschistische Abtreibungsgegner.

SALZBURG: Demonstration gegen den klerikalfaschistischen Marsch der 1000 Kreuze
WIEN: Marsch der Familie mit Polizeigewalt durchgesetzt

Seite 8,9

KLASSENKAMPF STATT WAHLKAMPF!

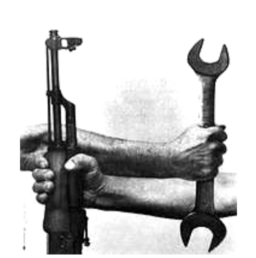
Oberösterreich: am 27. September für den aktiven Wahlboykott

Seite 10

VORARLBERG:

"Brutale Prügelattacke in Bludenz"
Die Gegendarstellung.

Seite 3



Folge uns auf Facebook: Antifaschistische Aktion - Infoblatt

ArbeiterInnen aller Länder, vereinigt euch gegen den gemeinsamen Feind!

KONTAKT

Redaktion der Antifaschistischen Aktion:
red.afa@gmx.at

VERKAUF

*Die **Antifaschistische Aktion** kann man in den folgenden Buchhandlungen kaufen:*

ÖGB Verlag Buchhandlung
Rathausgasse 21
1010, Wien

Lhotzkys Literaturbuffet
Taborstr. 28/Eing.
Rotensterngasse 2
1020, Wien

Librería Utopía - radical bookstore vienna
Preysinggasse 26-28
1150 Wien

Buchhandlung Alex
Hauptplatz 21
4020 Linz

LESE-EXEMPLARE

Musik- und Kulturverein "Orient", Stollgasse 1a
1070 Wien

Café Gagarin
Garnisonsgasse 24
1090 Wien

Kulturverein w23
Wipplingerstrasse 23
1010 Wien

ABO

Es gibt die Möglichkeit die **antifaschistische Aktion** 11 Mal im Jahr per Post dirket nach Hause zu bekommen!
Kosten: 20 Euro
Bestellung an:
red.afa@gmx.at

Die Antifaschistische Aktion erscheint monatlich, jeweils zur Monatsmitte.

VORSCHAU / TERMINE



Der Revolutionäre Aufbau wird auch dieses Jahr wieder einen eigenen Stand am Volksstimmefest haben!

Ausschnitte aus den Aktionen:
- Aktionen und Infos zum Aktiven Wahlboykott. Wahlkampf statt Klassenkampf!
- Broschüren, Bücher, Buttons und Infomaterialien zur revolutionären Bewegung in Österreich und International

Kommt vorbei, diskutiert mit uns, beteiligt euch bei den Aktionen!

Rotes Frauenkomitee Wien: Das Frauenkomitee wird ebenso beim Volksstimmefest vertreten sein mit einer Veranstaltung und Aktionen zum Thema "Weg mit dem §96!" Mehr dazu auf Facebook: Rotes Frauenkomitee Wien. Wenn du zu einem Treffen kommen willst, kontaktiere uns unter: rotes-frauenkomitee-wien@gmx.at

"Roter Stammtisch" Linz: AktivistInnen und Sympathisanten des Revolutionären Aufbaus/Linz treffen sich regelmäßig um Aktionen zu planen und um politische und ideologische Fragen für den Kampf heute zu klären. *(Für Kontakt schreibt eine E-Mail an die Redaktion, wir vermitteln gerne weiter.)*

raprebellion vienna

Ein Antifaschistisches Rap-Konzert in Wien

Am 1. August wurde in Wien ein antifaschistisches Solikonzert zur Unterstützung der politischen Gefangenen organisiert. Großen Dank an alle Künstler die dabei waren: **Spinz, GF da GreenFist, AlexO, Samy, Lilith, DJ Vera** und **Taktikka!**

Türkische GenossInnen der ADHF (Verein für demokratische Rechte in Österreich) haben uns ebenfalls einen Beitrag für ihre Solidarität zu den politischen Gefangenen zukommen lassen, eine gute Rede zur Situation der inhaftierten GenossInnen in der Türkei. Unter anderem heißt es darin im Bezug auf die F-Typ Gefänginisse: "Im Jahr 2000 setzte der türkische Staat seine Bemühungen, die politischen Gefangenen in Isolationshaft zu internieren, fort. Unterstützt wurde er dabei durch Milliardenkredite des IWF. Es wurden fünf



Isolationsgefängnisse („F-Typ“) neu, und über 20 bestehende umgebaut. Unter dem Motto „Einführung des europäischen Standards“, sollte der Widerstand der politischen Gefangenen gebrochen werden." Und weiters zur aktuellen Lage in der Türkei: "Allein letzte Woche wurden über 1.300 Festnahmen durchgeführt. Nach der Aufkündigung des Friedensprozesses geht die Türkei massiv gegen politische Gegner vor. Immer mehr Anhänger der kurdischen Arbeiterpartei PKK und linke AktivistInnen wurden verhaftet." (Die gesamte Rede gibt es auf facebook.)

Der Kampf gegen Repression ist international!



VORARLBERG: "Brutale Prügelattacke in Bludenz" Die Gegendarstellung.



Im März dieses Jahres waren die Vorarlberger Medien voll mit Schreckensmeldungen von prügelnden Asylwerbern die Nachts auf die Jagd nach unschuldigen Passanten gehen.

"Ein 30 jähriger Familienvater zweier Kinder wurde nach einem Diskothekbesuch brutal zusammengeschlagen und bereits am Boden liegend mit Fußtritten und sogar einem Skistock malträtiert." Diese oder ähnliche Meldungen dominierten die darauffolgenden Tage die Lokalmedien und sozialen Netzwerke. Auch das Opfer K. selbst meldete sich per Videointerview einer Tageszeitung und sprach wiederholt von aggressiven Asylanten und unschuldigen Österreichern, davon, dass es immer komplett Unschuldige treffe.

Soviel so gut. Zeit für eine kleine Gegendarstellung um ein wenig Licht in diese Angelegenheit zu bringen.

Ich selbst bin in diesem Ort aufgewachsen und kenne die genannte Diskothek sehr gut. Es ist das einzige Lokal der Stadt außer einem zwielichtigen Stripteaselokal welches nach 2 Uhr Nachts an Wochenenden geöffnet hat.

Das Publikum, ein Sammelsurium bestehend aus Nachtschwärmern aller Altersklassen, Schichtarbeitern, jungen Arbeitern mit Migrationshintergrund und wohl auch einige Personen des Drogenmilieus. In der dazugehörigen Bar treffen sich offen Nazis. Oft sieht man sehr eindeutige T-Shirts mit Aufdrucken von Szenebands des rechten Randes sowie Aufschriften wie z.B. „88" „Herrenrasse" „Universety of Auschwitz" und ähnliche menschenverachtende Phrasen und Codes.

Zur späteren Stunde sieht man auch öfters Hitlergrüße oder in fleischige Massen tätowierte Hakenkreuze, Runen, Wolfsangeln oder Ähnliches. Scheinbar scheint sich niemand daran zu stören, denn besagte Gestalten werden rasch und freundlich bedient.

Wenn hingegen Menschen mit Migrationshintergrund oder einfach dunklerer Hautfarbe besagte Bar betreten, spürt man selbst als Unbeteiligter wie diesen Leuten Hass entgegengeschleudert wird. Das Personal spricht auf einmal gebrochenes Deutsch, Bestellungen werden überhört und Beschwerden darüber ignoriert. Auch Phrasen wie „den drecks Türken mach ich nicht" oder „der Nigger gehört dir" sowie diverse Geschmacklosigkeiten und Holocaustwitze können vernommen werden.

Auch das besagte Opfer kann man häufig dabei beobachten, wie er mit offensichtlichen Nazis am Tisch sitzt und sich köstlich im Kreis seiner Freunde amüsiert. Außerdem ist K. fast schon berühmt dafür Leute anzupöbeln, besonders gerne wenn er mit Freunden unterwegs ist.

Es stimmt zwar das er um halb 5 Uhr Morgens volltrunken, beim verlassen des Lokals am Parkplatz in eine Schlägerei geriet, die absolute Unschuldigkeit ist allerdings zu bezweifeln.

Groß war das Geschrei danach, Angst und Panik vor afghanischen Jugendlichen welche für die Tat verantwortlich gemacht wurden fand weitläufige Verbreitung.

Folgendes verschwiegen hingegen sämtliche Medien:

Am darauffolgenden Wochenende konnte man auf der Facebookseite einen öffentlichen Aufruf eines Freundes K. lesen, welcher dazu aufforderte das nächstgelegene Flüchtlingsheim in Brand zu setzen. Daraufhin rotteten sich um die 20 jungen Männer in der oben erwähnten Bar zusammen um gemeinsam mit dem Zug Richtung Asylheim abzufahren.

Womit allerdings niemand rechnete; ca. 50 jugendliche Bewohner dieses Heims kamen den Angreifern zuvor. Um ihre von Flucht und Verfolgung traumatisierten Familien zu schützen, machten sie sich auf den Weg nach Bludenz um die bevorstehende Schlacht zum Feind zu tragen.

Dies löste eine Massenschlägerei am Bahnhof aus, welche erst durch einen massiven Polizeieinsatz und mit Hilfe der Landespolizei Tirols sowie Cobrabeamte aufgelöst werden konnte, bei dem auch einige Personen festgenommen wurden.

Nun 4 Monate nach den Ereignissen fanden die Verhandlungen von 4 afghanischen Jugendlichen und 2 jungen Österreichern, welche sich mit den Flüchtlingen solidarisierten und nicht wie von den Medien berichtet Kontrahenten waren, statt. Alle sechs wurden wegen schwerer Körperverletzung schuldig gesprochen, fünf von ihnen sind 17 Jahre alt und frei von Vorstrafen und wurden zu 750-1200 Euro Geldstrafe belegt. Der einzige Volljährige wurde zu 6 Monaten unbedingter Haft verurteilt.

Von der gewaltbereiten Gegenseite wurde niemand verhaftet oder gar verurteilt.

Weder wegen Verhetzung, geplanter Brandstiftung oder dem Wiederbetätigungsgesetz.

Justizia ist auf dem rechten Auge blind und am rechten Ohr Taub.

Die österreichische Klassenjustitz hat wieder zugeschlagen und die hetzerische Presse ihr übriges getan. Asylanten und deren Unterstützer werden pausenlos diffamiert und bei jeder sich bietenden Gelegenheit wird versucht unsere Klasse zu spalten. In gute Österreicher und böse Asylanten zu unterteilen. Nicht mit uns! Wir glauben eure Lügen nicht!

Es muss gesagt werden, dass der Kampf gegen Nazis kein Verbrechen sein kann. Es gibt keine ruhige Provinz. Der Kampf ist überall.

Kein Fußbreit den Faschisten, niemals!

Hofer K.

INNSBRUCK: Solidaritätsaktion mit den Betroffenen des Massaker in Suruç

Am Montag, den 20.07. gab es einen Anschlag auf Mitglieder der Föderation sozialistischer Jugendverbände (SGDF), die auf dem Weg in das zerstörte Kobane waren, um beim Wiederaufbau zu helfen. Es wurden bei dem Attentat mindestens 32 Menschen getötet und über 100 verletzt. In Innsbruck wurde am Mittwoch, den 22.07. eine Solidaritätskundgebung veranstaltet. Thematisiert wurde vor allem die Mittäterschaft des türkischen Staates, der den IS unterstützt und repressiv gegen Kurden und widerständige Personen vorgeht. Der faschistische türkische Staat hat somit dieses Massaker zu verantworten und unser Widerstand muss sich folglich gegen den Staat und die führende AKP-Regierung richten. Unsere Solidarität muss den Opfern des Anschlags von Suruç und allen die vom türkischen Staat unterdrückt und ausgebeutet werden gewidmet sein. Es wurde auch davon gesprochen, dass wir auch hier in Österreich den Widerstand aufbauen müssen, um uns gegen Verschlechterungen und Repression zu wehren. Mit unserem Widerstand in Österreich können wir unsere Solidarität mit den türkischen und kurdischen GenossInnen ausdrücken!

Es war eine sehr lebendige und aufrührerische Kundgebung, was angesichts der vielen repressiven Vorfälle gegenüber kurdischen und migrantischen Vereine und Personen in der



letzten Zeit sehr unterstützenswert und legitim ist. Wir müssen mit dieser widerständischen Stimmung gegen Faschismus und Imperialismus in allen Teilen der Welt eintreten. Unser Kampf ist mit dem in der Türkei und den kurdischen Gebieten verbunden. Unser Widerstand ist gerechtfertigt!

Hoch die internationale Solidarität!



KOMMENTAR

Solidarität mit den Opfern von Suruç und warum internationale Solidarität unbedingt notwendig ist!

Eine Frau hat zu diesen Vorfällen gesagt, dass alles was außerhalb von Österreich passiert, sie nicht interessieren würde, auch nicht die Anschläge in der Türkei und der Widerstand der dort geführt wird. Dann komme ich zur Frage, warum die internationale Solidarität ein wichtiges Grundprinzip sein muss!? Weil der Kampf in den verschiedenen Teilen der Welt nicht isoliert voneinander betrachtet werden darf. Durch das imperialistisch-kapitalistische Ausbeutersystem, dass jeden Teil der Welt umfasst, sind wir alle geeint durch die Unterdrückung und Ausbeutung durch dieses System. Dadurch ist jeder Kampf auf dieser Welt, nur ein Kampf an verschiedenen Frontabschnitten und die Erfolge dessen unmittelbar mit dem Erfolg jedes einzelnen Kampfes verbunden. Der Aufschwung des Faschismus und der Repression durch die Imperialisten und seinen Marionetten ist eine gezielte Methode und Notwendigkeit, um dieses System aufrechtzuerhalten und ein Versuch den gerechtfertigten Widerstand zu unterdrücken. Doch das wird, wie wir jeden Tag wieder sehen, nicht gelingen. Da Repression und Unterdrückung immer wieder Widerstand hervorruft, eine zunehmende Ausbeutung, zunehmenden Kampf gegen das System produziert. Deswegen ist unser Kampf hier in Österreich nicht isoliert zu betrachten von den Massakern und daraus resultierenden Protesten der Volksmassen auf der ganzen Welt.
Deshalb müssen wir unsere Solidarität zeigen!

2. August: Gedenken an den Roma-Genozid im Nazifaschismus

Am 2. August 1944 wurden 2897 Sinti und Roma in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau ermordet.
Im Nazifaschismus erreichte die Diskriminierung und Verfolgung von Roma und Sinti einen Höhepunkt in der Geschichte. Die Zahl der Ermordeten wird auf 500 000 geschätzt.
Nicht nur, dass in der ganzen bürgerlichen Aufarbeitung des Nazifaschismus der Genozid an Roma und Sinti wenig Rolle spielt, werden sie nach wie vor diskriminiert und verfolgt. Es gibt immer wieder Übergriffe von Rassisten und Faschisten, ebenso wie es durch einige europäische Staaten Angriffe auf Roma und Sinti gibt. In den vergangenen Jahren kam es diesbezüglich beispielsweise zu Zwangsaussiedelungen.





Antiziganismus ist bis heute Bestandteil der herrschenden Ideologie und Politik! Die Rechte der Roma und Sinti müssen verteidigt werden!
Kampf dem Antiziganismus - Tod dem Faschismus!

Porajmos, bedeutet auf Romanes "das Verschlingen" und bezeichnet den Genozid an Roma und Sinti im Nazifaschismus.

Faschistische Angriffe und Übergriffe der letzten Wochen

WIENER NEUSTADT/NÖ

Am 24. Juli wurden in Wiener Neustadt vor der Unterkunft für Flüchtlinge in der Arena Nova eine Gruppe von Asylwerbern mit Soft-Gun-Monition beschossen. Einige wurden dabei verletzt.

TRAISKIRCHEN/NÖ

Am 26. Juli löste eine Feuerwerksrakete einen Brand im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen aus.

HIMBERG/NÖ

Zum wiederholten Mal wurden faschistische Graffitie gemacht. Unter anderem "White Power".

GROßKIRCHHEIM/KTN

Am 2. August wurden Böller auf die Terrasse eines Hotels geworfen. Ab Herbst sollte das Hotel als Asylunterkunft dienen. Ziel des Anschlages waren die Besitzer des Hotels, welche unter anderem einen Gehörschaden erlitten und zwei Tage ins Krankenhaus mussten.
Suntinger, der Bürgermeister der Ortschaft äußerte sich zu dem Vorfall folgendermaßen:
-Neben dem Hotel stünden zwei Häuser, in denen auch alleinerziehende Mütter wohnten.
- "Das Problem löst sich letztlich von selbst. Jemand wird die Verantwortung übernehmen müssen, wenn 26 junge Männer kommen, wie man deren Triebe beherrschen kann".
-"Ich würde Frau und Familie nie verlassen. Das hat etwas mit Charakter zu tun."

WELS/OÖ

Auf eine Gedenktafel für Opfer eines faschistischen Brandanschlages (Mai 1997) in einem "Ausländerwohnheim" wurde kürzlich die Drohung "1997 ist nicht vorbei" geschrieben. Damals wurden einige Bewohner schwer verletzt und ein 31-jähriger Mazedonier getötet. Die Gedenktafel wurde bereits am 12.Februar 2012 mit einem Hitler Gesicht beschmiert. Von 2012 bis 2014 gab es drei Brandanschläge auf ein Gebäude der Volkshilfe, in welchem sich das Integrationsbüro befindet.
Am 1.Mai 2015 gab es in einem neu geschaffenen Heim für Asylwerber (ehemalige Frauenklinik) einen Brandanschlag.



TOD DEM FASCHISMUS!

Wehrt euch und kämpft gemeinsam gegen Faschisten!

Lasst euch nicht einschüchtern - schließt euch zusammen und schlagt zurück!



GRIECHENLAND:

Faschisierung und Repression unter der neuen SYRIZY-ANEL Regierung

Am 26. Jänner, als die angebliche Linke in Griechenland die Wahlen gewonnen hat, war SYRIZA besonders stolz darauf, dass die Absperrungen vor dem Parlament entfernt wurden und die Spezialeinheiten (MAT) nicht mehr am Syntagma Platz präsent waren.

Laut dem "linken" SYRIZA Programm hätte die Polizei bei den Demonstration keine Rolle mehr zu spielen und wäre jedenfalls, falls anwesend, unbewaffnet. Die Polizei ist aber ein Apparat des Staates, der die Herrschaft der Bourgeoisie gewährleistet und da die „linke“ griechische Regierung diese Herrschaft nicht geändert hat, schützt die Staatspolizei nach wie vor die Interessen des Kapitals, der Troika und alle Imperialisten im Land.

In der Tat ist die Polizei vom Zentrum Athens nicht verschwunden sondern sie wurde verlegt und sie wurde bei der ersten Gelegenheit gegen das Volk verwendet. Kurz nach den Wahlen wurden die Einwohner Chalkidikis, die seit mehreren Jahren einen großen Kampf gegen die Goldminen in der Region durchführen, mit Tränengas und Steinen bei einer Demonstration vor der Goldmine angegriffen. Am 3. August gab es bei einem anderen Protest Verhaftungen von fünf Aktivisten. SYRIZA vertritt in diesem Fall die Interessen des Großkonzerns „Eldorado Gold“ und versucht genauso wie die vorherigen Regierungen PASOK und ND, den Kampf der Einwohner Chalkidikis zu zerschlagen. SYRIZA kann außerdem nicht mehr überzeugen, dass sie solidarisch mit den politischen Gefangenen aus der Türkei ist, da sie in Kollaboration mit Deutschland und Frankreich vier Aktivistinnen von ATIK (Föderation der Arbeiter und Studenten aus der Türkei in Europa) verhaftet hat.

Bei der ersten Demonstration gegen die Regierung, am 15. Juli, als das neue Sparpaket im Parlament abgestimmt wurde, ist es noch einmal bewiesen worden, dass die Regierung Gewalt und Repression braucht, um die neuen Maßnahmen gegen das Volk durchsetzen zu können. Tränengas, Schlagstöcke und einige Festnahmen (davon auch einige Touristen!) war die Antwort der angeblich „linken“ Regierung auf die Massenprotest. Drei von den Verhafteten wurden bereits zu 34, 24 und 12 Monaten verurteilt, ohne Beweis und nur auf Basis von Zeugenaussagen von Polizisten.

Die SYRIZA-ANEL Regierung bereitet sich vor für die Kämpfe des Volkes gegen die Sparmaßnahmen und die EU und USA Imperialisten. Angesichts Massenaufstände, die sich schnell verbreiten können, startete das Innenministerium eine Zusammenarbeit zwischen der griechischen Polizei, der amerikanischen FBI und der britischen „Scotland Yard“. Ein andere Plan für die Ausbildung von Spezialeinheiten für den Schutz von Polizeistationen und anderen „Zielen“, die nach der Ermordung von Alexis Grigoropoulos eingeführt wurde, wird jetzt von der SYRIZA-ANEL Regierung fortgesetzt. In diesem Rahmen werden Polizisten, Zivilpolizisten und Spezialeinheiten bei Büros von europäischen Organisationen und Firmen, Banken, staatlichen Gebäuden und anderen „empfindlichen“ Orten gesetzt. Vor allem jetzt, dass das Quartet (Internationaler Währungsfond, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank und Europäischer Stabilitätsmechanismus) öfters Athen und die Ministerien besuchen muss, ist es wichtig, dass es sich in Sicherheit bewegt... Außerdem plant das Innenministerium die Säuberung von Exarcheia von Anarchisten und Rebellen, um mögliche Aufstände zu verhindern. Die angeblich linke Regierung hat Angst von der Wut des Volkes, das mit ihrem militanten Kampf die Durchsetzung der Sparmaßnahmen und die Existenz dieser Regierung gefährden kann.



Feststellung vom Polizist: „So viel Spaß hatte ich letztes Mal 2012!“*
* bei den großen Demonstrationen gegen die Sparmaßnahmen.

Freiheit für die inhaftierten GenossInnen der TKP/ML!

Am 15. April wurden aufgrund deutscher Haftbefehle zeitgleich in der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Deutschland insgesamt 11 RevolutionärInnen der ATIK festgenommen. Den Verhafteten wird vorgeworfen AktivistInnen der TKP/ML (Kommunistische Partei der Türkei/Marxisten-Leninisten) zu sein, sie sollen in Deutschland mit dem Anti-Terror Paragraphen 129 a-b angeklagt werden.

Die historischen Wurzel des §129 reichen von Bismarck bis Hitler. In den 70er Jahren wurde dem Paragraphen der Zusatz "a" hinzugefügt, welcher die Verfolgung von ganzen Gruppen einfach ermöglicht. 2002 wurde der Zusatz "b - Internationaler Terrorismus" hinzugefügt, welcher es dem deutschen Staat ermöglicht Leute zu inhaftieren und zu verfolgen, die in Deutschland nie aktiv waren. Es reicht dabei schon aus, mit einer als terroristisch eingestuften Organisation zu sympathisieren. In den letzten Jahren kam es unter Anwednung dieses Paragraphen beispielsweise in Deutschland zu Verhaftungen von AktivistInnen der Anatolischen Föderation und SympathisantInnen der PKK.

Freiheit für die inhaftierten GenossInnen!
Weg mit den "Anti-Terror Paragraphen"!

"Die Operation des Deutschen Staates vom 15.April 2015 gegen unsere ParteiaktivistInnen war politisch und unsere Antwort wird ebenfalls politisch werden!" **(TKP/ML)**



In den kommenden Wochen wird es auch in Österreich Solidaritätsaktionen mit den verhafteten GenossInnen geben - für nähere Infos verfolgt uns auf Facebook oder schreibt an red.afa@gmx.at!

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

Bild: **Gerd Arntz**, (11.Dezember 1900 bis 4. Dezember 1988) war ein Künstler und Grafiker, der seine Kunst in den Dienst der Arbeiterklasse stellte; er gilt weiters als Wegbereiter des modernen Piktogramms.

SALZBURG: Demonstration gegen den Marsch der „1000 Kreuze“

Bericht des Roten Frauenkomitees Wien.



Das Rote Frauenkomitee war am 25. Juli 2015 zum ersten Mal bei der jährlichen Gegendemonstration gegen den Marsch der „1000 Kreuze“ in Salzburg mit eigenem Block, Flugblatt und Transparent beteiligt.

Junge AktivistInnen des Roten Frauenkomitees und des Revolutionären Aufbaus sowie Sympathisanten aus mehreren Bundesländern machten bei der Demonstration, der anschließenden Kundgebung und den nachfolgenden Blockaden mit Enthusiasmus mit. Obwohl die Demonstration nicht sehr groß war (150-200 Demonstranten) war sie besonders laut. (...)

Genauso wie bei den letzten Protesten für Frauenrechte war die Polizei sowohl bei der Demonstration als auch überall in der Stadt präsent und provokant. Für den Schutz der Faschisten der katholischen Kirche waren dort mehr Polizisten als Demonstranten und Teilnehmer beim „Marsch der 1000 Kreuze“ zusammen!

Diese Tatsache sowie der starke Regen, der folgte, hat die kampfbereiten DemonstrantInnen nicht einschüchtern können, die zwei Stunden nach der eigenen Demonstration versuchten koordiniert und konsequent den Marsch zu blockieren. Obwohl der Marsch im Endeffekt nicht blockiert wurde, zählen wir das als einen wichtigen Erfolg, dass zahlreiche militante DemonstrantInnen dem faschistischen Marsch nachgelaufen sind, die Fundamentalisten bei ihren heuchlerischen „Gebetsgesänge“ ständig übertönten und teilweise zum Gehsteig zurückdrängten. Der Hauptgrund warum der Marsch nicht verhindert werden konnte liegt unserer Meinung nach daran, dass unsere Kräfte bei den Blockaden schwach und verteilt waren. Abgesehen davon sieht ein Teil der Demo (SLP, Junge Grüne, usw.) als Ziel nicht die Verhinderung des Marsches der „1000 Kreuze“ sondern die Organisierung von isolierten Kundgebungen, die sich vom kämpferischen Teil distanziert und zur Spaltung führt.

Wir sehen auf jeden Fall die Notwendigkeit, den Kampf für die Frauenrechte und insbesondere für das Abtreibungsrecht breit zu halten. Die Frage des Abtreibungsverbots sollte nicht isoliert vom Angriff gegen die Frauenrechte und demokratische Rechte durch die Herrschenden gesehen werden und die Forderung „Weg mit dem §69!“ muss eine Tagesforderung bei den Frauenkämpfen in Österreich werden. Der Kampf für das Recht auf Abtreibung ist nicht nur ein Kampf gegen die Kirche und die religiösen Fundamentalisten, sondern auch gegen Faschismus und Reaktion, da die Organisatoren und Teilnehmer beim „Marsch der 1000 Kreuze“ selber Faschisten sind und außerdem besitzen sie wichtige Positionen im herrschenden politischen System. Es ist auch wichtig zu berücksichtigen, dass die Abtreibungsgegner und deren Unterstützer immer stärker und aggressiver werden und sie vernetzen sich kontinuierlich, unter dem Schutz des Staates und der Polizei.

Frauen, wehrt euch und kämpft!
Rebellion ist gerechtfertigt!



Ein paar Parolen, zum Merken, Anregen und Verbreiten:

Abtreibungsgegner sind Faschisten: Pro Live, HLI und Polizisten!

Hoch der Internationale Frauenkampf!

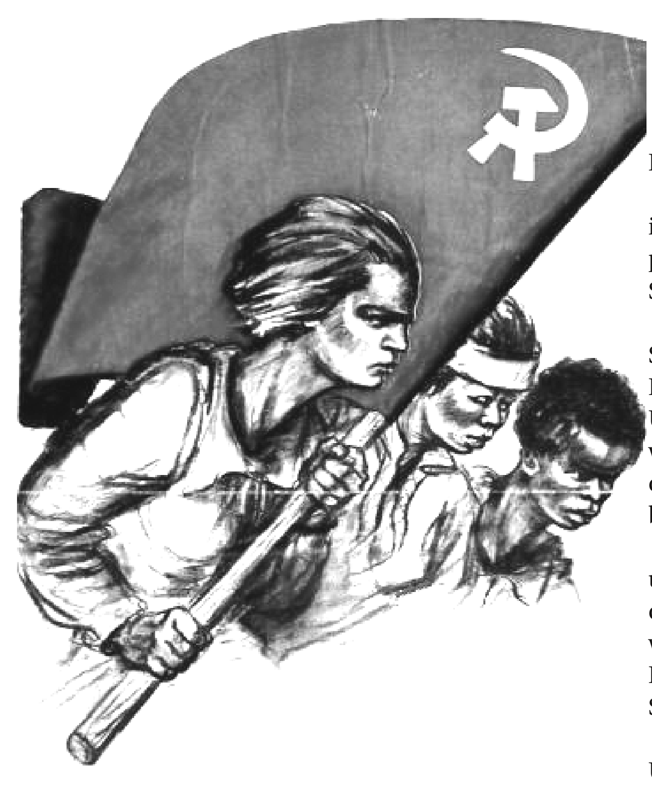
Feuer und Flamme dem Patriarchat, Kampf dem Sexismus im Alltag und im Staat!

Die Fristenlösung ist Geldmacherei - Abtreibung legal und kostenfrei!

Tod dem Patriarchat und Imperialismus, für Revolution und Kommunismus!



T-Shirts "Proletarischer Feminismus" sind am Volksstimmefest beim Stand des Revolutionären Aufbaus erhältlich. (solange der Vorrat reicht)



Es lebe der proletarische Feminismus!

Warum stellen wir die Losung „Tod dem Patriarchat und Imperialismus“ auf?

Dass die Frauenunterdrückung kein Phänomen der Vergangenheit ist, oder nur noch in einzelnen Fällen, oder durch den einzelnen Mann passiert, erklärt sich mit der Analyse des Patriarchats bis zum heutigen Stadium der vollkommenen Verschmelzung mit dem Imperialismus.

Die Entstehung des Patriarchats liegt schon tausende Jahre zurück. Seine Entstehung begann mit der Herausbildung des Privatbesitzes an Produktionsmitteln, der Teilung der Menschheit in Klassen: Unterdrückte und Unterdrücker; Besitzende und Besitzlose. Die Frauen wurden durch den Ausschluss am Privatbesitz an Produktionsmitteln in die besitzlose, die unterdrückte Klasse hinabgestoßen: Sie wurden selbst besessen, und somit zu einem Produktionsinstrument.

Das hat sich bis heute nicht geändert. Die Systeme der Herrschaft und Produktion veränderten sich, aber die Klassentrennung, die Basis des Patriarchats, blieb bestehen. Das heute herrschende System der weltweiten Ausbeutung und Unterdrückung, der Imperialismus, hat das Patriarchat auf weltebene durchgesetzt und konserviert, es ist eine Stütze seiner Herrschaft.

Die Frauen können sich nur Emanzipieren, indem sie mit alten Unterdrückten, unter Führung des Proletariats, das alte System des Imperialismus und des Patriarchats durch den Volkskrieg, die neudemokratische, sozialistische und den Kulturrevolutionen ein für alle Mal beseitigen. Erst mit der Aufhebung der Klassen wird das Patriarchat endgültig zerschlagen werden – dafür müssen wir die Frauen mobilisieren, organisieren und erziehen: Das ist ein grundlegendes Element der Ideologie des Proletarischen Feminismus!

Aktivistin des Revolutionären Aufbaus

WIEN Marsch der Familie mit Polizeigewalt durchgesetzt.

4 Festnahmen, dutzende Anzeigen und Identitätsfeststellungen sowie der Einsatz von Knüppel und Pfefferspray gegen feministische und antifaschistische Kräfte war der Ausgang der Demonstration gegen den diesjährigen „Marsch der Familie“ am 20 Juni.

Am Tag vor der Demonstration wurde diese von der Polizei mit fadenscheinigen Argumenten, wie dem „Stören einer Messe in der Kirche“ verboten. Demokratischen Forderungen, wie das volle Recht auf Schwangerschaftsabbruch, die Anliegen gegen Diskriminierung von Homosexuellen, sowie der Kampf gegen die Bevormundung durch die reaktionäre katholische Kirche wurde mit Polizeigewalt und Repression beantwortet. Gleichzeitig wurde den Faschisten mit ihren Forderungen nach Verbot von Schwangerschaftsabbruch oder der Abschaffung von Kinderkrippen, mit Knüppeln der Weg frei gemacht.



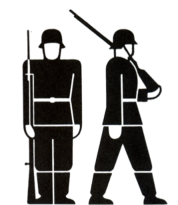
Neuer Infofolder des Roten Frauenkomitees Wien:

Weg mit dem §96 StGB Schwangerschaftsabbruch!

Aus dem Inhalt: Der Schwangerschaftsabbruch ist keine Erfindung des letzten Jahrhunderts; er wurde schon in der Antike, im alten Ägypten, Griechenland und Rom praktiziert. Erst nach hunderten Jahren und nachdem es viele Proteste für das Recht der Frauen auf Abtreibung gab, wurde die österreichische Regierung vor 40 Jahren dazu gezwungen, den Schwangerschaftsabbruch zumindest für 3 Monate straffrei zu stellen. Doch bleibt die Abtreibung nach wie vor kriminalisiert und außerdem sehr teuer, was oft dazu führt, dass Frauen illegale und gesundheitsschädigende Abtreibungen machen, oder Kinder bekommen, die sie nicht wollen oder sich nicht leisten können. Zudem kommt die ideologische und politische Unterdrückung vom bürgerlichen Staat und von der katholische Kirche, die für mehr Repression gegen die Frauen und gegen die Frauenbewegung sorgt. *(...)*

A6, 4 Seiten. Zu bestellen unter:
rotes-frauenkomitee-wien@gmx.at

KORRESPONDENZ AUS DER KASERNE



Kämpfen - Ja / Nein? Kämpfen - wofür?

Jugendliche und erwachsene Männer werden in Österreich ja bekanntlich zum Heer einberufen. „Horrorgeschichten" hört man von fast jedem der schon dort wahr. Drill und frühes Aufstehen sind auch nicht so toll und nach der Grundausbildung macht man eh nichts. Noch dazu kommt ja die Frage: Wofür kämpfen?
Die Antwort des Staates sowie jedes x beliebigen Patrioten ist die: für das Vaterland.
In den Propagandaschriften des Bundesheeres stehen Überschriften und Sätze wie:
„Österreich ist ein wirtschaftlich hoch entwickeltes Land. Der österreichische Staat greift zu Gunsten sozial schwacher in die Wirtschaft ein. Österreich ist ein an Natur reiches Land. Freiheit, Frieden und Wohlstand sind nicht selbstverständlich und müssen verteidigt werden."
Ja, aber was bringt eine hoch entwickelte Wirtschaft in der für die meisten ganz klar ist, dass sie ihr Leben lang in dieser ganz unten stehen werden. Eine Wirtschaft von der viele ausgeschlossen sind (z.B. Arbeitslose) und vor allem: Wer profitiert von dieser Wirtschaft?
Wo greift er zu Gunsten sozial schwacher in die Wirtschaft ein? / ist es nicht genau umgekehrt?
Reich an Natur? -zumindest bis sich etwas findet das mehr Geld einbringt als das Aushängeschild Naturschutzgebiet (Hat nämlich jemand genug Geld in der Tasche wird's auch was mit dem Baugrund für die Villa am Neusiedlersee, wo vorher noch ein Naturschutzgebiet war oder mit dem Skigebiet in der Schutzzone).
Was für eine Freiheit? Die Freiheit zu schweigen und wie befohlen mitzumarschieren? Die Freiheit Gesetze zu befolgen, die Menschen auf die Straße setzen, wenn sie kein Geld für die Miete haben.
Wessen Wohlstand? Wer hat das Geld und wer geht täglich arbeiten?
Frieden? Damit meint ihr am meisten den Sozialen Frieden und den zu verteidigen, heißt alles zu bekämpfen was gegen die herrschende Ordnung ist.

Kämpfen - wofür?
Nicht für diesen Staat und das System der Ausbeutung und Unterdrückung!
Kämpfen - Ja / Nein?
Bekämpfen!

Liefert euch nicht selbst ans Messer: Boykottiert die Wahlen!

Am 27. September sind die Landtags- und Gemeindewahlen in Oberösterreich. Seit Anfang Sommer wird dafür bereits die Werbetrommel geschlagen.
Den Anfang machte die ÖVP, welche für Aufsehen sorgte, da sie ihr Wahlbudget nicht beschränken wollte. Es sollte eine freiwillige Regelung geben, dass alle Parteien maximal 7 millionen Euro für den Wahlkampf ausgeben dürfen. Die ÖVP, hieß es zu diesem Zeitpunkt, wolle sich den Zirkus das Doppelte kosten lassen. (alleine in Oberösterreich!)
Ein weiteres Highlight für den Wahlkampf war das Spatenstich-Fest für den Westring. Ein riesen Event mit gratis Würstel und live Acts, für ein Bauvorhaben welches noch nicht einmal genehmigt ist. Es passte jedoch um ÖVP und SPÖ Bonzen auf einer überdimensionalen Bühne zu präsentieren.
Und diese Woche trumpfte die FPÖ mit Kopfgeld auf "Plakat-Rowdys" auf. 100 Euro für jeden der gerechtfertigte Aktionen bei der Polizei verpetzt. Steuergeldvernichtung für etwa 50% der Bevölkerung die noch an diesen Wahlzirkus glauben? Nein, wohl eher Aufträge für parteinahe Firmen und Budgetausschöpfung.
Und alle angeblichen Alternativen? Sie sind das gleiche nur anders gefärbt und kleiner. Sie beteilgen sich auch an Wahlen für ein Parlament welches ausschließlich die Interessen der Herrschenden bedienen.

Die Beteiligung an den letzten Wahlen hat schon deutlich gezeigt, dass immer weniger Leute in dieses System vertrauen und das Zurecht!
Die herrschende Politik im Bezug auf Arbeitslosigkeit, Bürokratie, Mieten, Umwelt, Bildung, Rassismus und Repression zeigt deutlich wessen und welche Interessen bedient werden: es geht um den Profit der herrschenden Klasse.

Vielleich doch Protestwählen, sein (pseudo)demokratisches Recht nutzen? Nein! **Die einzig richtige Antwort auf ihren Wahlzirkus ist der aktive Wahlboykott!**
Zuhause zu bleiben, lieber etwas anderes zu tun, einfach kein Interesse an den Wahlen zu zeigen, ist zwar nicht falsch, denn es entspricht der objektiven Realität der Arbeiterklasse, dass sie sich davon nichts zu erwaten hat. Doch etwas verändern kann man nur aktiv!

Alle, die genug haben von diesem Zirkus, alle, die eine Politik im Interesse der Arbeiterklasse wollen: Schließt euch zusammen und werdet aktiv!
Lasst euch nicht einschüchtern durch Kopfgeld Aktionen oder der "Rot-Blauen Gefahr". Der Wahlboykott ist eine prinzipielle Positionen gegen den bürgerlichen Staat der Ausbeutung und des Terrors gegen ArbeiterInnen und Teile der Volksmassen!



Bild: Burgenland, Eisenstadt

KOMMENTAR

Das liebe AMS

Wer sich seit längerer Zeit nicht mit dem Arbeitsmarktservice beschäftigen musste, könnte beinahe vergessen mit welchen Mitteln dieses illustre Bourgeoisiewerkzeug arbeitet.

Ich wurde vor kurzem arbeitslos, also nein nicht wirklich. Ich lies mich über den Sommer freistellen da ich familiäre Verpflichtungen habe die meine Anwesenheit Zuhause erfordern. So ging ich mit meiner Fixeinstellungserklärung zum AMS. Mit dem naiven Wunsch nach etwas Ruhe für die nächsten zwei Monate dachte ich es wäre damit erledigt.

Natürlich nicht. Es sei Hochsaison und zwei Monate ein viel zu langer Zeitraum um arbeitslos zu sein. Ich müsse mich sofort um eine Einstellung bemühen. Und so trudelten die ersten acht Pflichtbewerbungen nach zwei Tagen süßem Müßiggang ein. Und was waren da für herrliche Stellen dabei. Entlegenste Berghütten, ohne PKW so gut wie unerreichbar dafür mit Übernachtungsmöglichkeiten und 50 Wochenstunden für 1300 Euro brutto. Dass ich kein eigenes Auto besitze oder der Umstand, dass ich besagte familiäre Verpflichtungen habe, wurden dabei nicht berücksichtigt. Wieder bekam ich zu hören, es sei eben Hochsaison und in dieser abgeschiedenen Alpingegend boomt der Tourismus. Auch als ich mir erlaubte zu erwähnen dass eine 6 Tage Woche mit Teildienst, sprich von 6 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags und dann am selben Tag wieder von 15 bis 23 Uhr reine Ausbeutung sei, wurde ich harsch darauf hingewiesen, dass von Nichts eben Nichts komme und geschenkt gibt es sowieso schon mal gar nichts im Leben.

Nach dieser aufschlussreichen Belehrung für mich unwissende Proletin, wusste ich wieder wieso ich diese Institution so sehr vermisst hatte.

Am vierten Tag bekam ich einen Anruf von einem sehr gestresst wirkendem Personalmanager eines absurd weit entfernten Hotels. Da ich ihm die Zeit und mir die Fahrtkosten und die einstündige Anreise ersparen wollte, erzählte ich ihm von meiner Fixeinstellung und von der Unmöglichkeit nach Dienstschluss mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause zu kommen. Soweit so gut dachte ich.

Am fünften Tag meiner Arbeitslosigkeit wurde ich unerwartet stationär im Krankenhaus aufgenommen. Als ich nach vier Tagen wieder entlassen wurde führte mich mein



erster Weg direkt zur örtlichen AMS Geschäftsstelle, um mich wieder gesund und vermittelbar zu melden.

Ich staunte nicht schlecht als mir die freundliche Dame am Empfang entgegenschleuderte, dass ich für die Bezüge gesperrt sei, da ich eine potentielle Stelle ablehnte. Interessanterweise hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal eine Bescheinigung über meine Bemessungsgrundlage. Also wusste ich nicht mal wieviel Geld ich nicht bekommen würde.

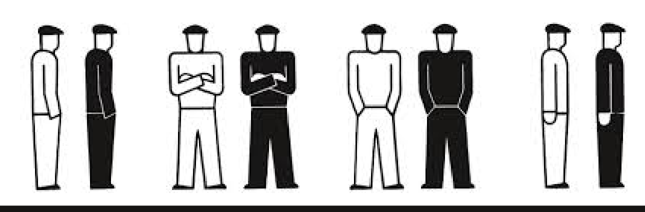
Zumidest hatte ich meinen persönlichen Rekord gebrochen. Gesperrt nach fünf Tagen Arbeitslosigkeit. Somit bin ich gezwungen die erstbeste Stelle anzunehemen, um nicht komplett Mittellos für die nächsten zwei Monate dazustehen.

Die bürgerliche Zwangsarbeitsmühle mahlt uns alleine alle klein. Nur gemeinsam sind wir stark.

Was wir brauchen ist eine starke Kampforganisation der Arbeiter und Arbeitslosen in Österreich um die Unterdrückungsinstrumente der Bourgeoisie zu zerschlagen. Solidarisiert euch und kämpft Schulter an Schulter gegen die Ungerechtigkeit, Ohnmächtigkeit und Lohnausbeuterei.

In diesem Sinne:

Hoch die internationale Solidarität!





LINZ: Stoppt das neue Staatsschutzgesetz!

Am 4.7. gab es in Linz eine Demonstration gegen das neue Staatsschutzgesetz.

Dieses Gesetz bedeutet Bespitzelung und Willkür! Dieses Gesetz ist antidemokratisch und muss von allen ernsthaften Demokraten, Antifaschisten und Revolutionäre bekämpft werden! Im Herbst soll das neue Staatsschutzgesetz endgültig beschlossen werden - beteiligt euch bei Aktionen!

Wehrt euch gegen Bespitzelung und Repression!

BOSNIEN

Sarajevo: Proteste gegen das neue Arbeitsgesetz



In Sarajevo protestierten Anfang August tausende Arbeiter gegen das neue Arbeitsgesetz. Dieses Gesetz ist die Voraussetzung dafür, dass Bosnien-Herzegowina einen Kredit des Internationalen Währungsfonds (IWF) bekommen darf, damit es ab Herbst in der Lage sein kann, die Pensionen und die öffentlichen Gehälter auszuzahlen. Das neue Arbeitsgesetz ist nur ein Teil der Reformagenda, die von der EU aufgrund einer Initiative von Deutschland und Großbritannien entworfen wurde und von der bosnischen Regierung unterschrieben wurde. In einem Land mit 60% Arbeitslosigkeit wird das eingeführte Arbeitsgesetz die Kündigungen erleichtern und die Änderungen bei Kollektivverträgen flexibler machen und daher einen weiteren Abbau der Arbeiterrechte bringen. Laut den bürgerlichen Medien und Ökonomologen hat das Arbeitsrecht, das vom Sozialismus „vererbt" wurde die Interessen der Arbeiter „zu viel geschützt" und die Firmen „gar nicht unterstützt", daher musste es geändert werden. Die Geschichte wiederholt sich identisch in allen Länder im Balkan und Südeuropa: die Unterwerfung der unterdrückten Ländern vom EU-Imperialismus vertieft sich und im Namen der europäischen Integration werden diese Länder ausgeplündert und ihre Völker ausgeraubt. Eineinhalb Jahren nach den Rebellionen in Bosnien gingen die Arbeiter und Jugendlichen wieder auf die Straße. Die Demonstranten in Sarajevo mit Parolen wie „Parlament, dein Volk verhungert" und „Wer arbeitet wird verhungern" versuchten am Tag der Abstimmung des Arbeitsgesetzes, das Parlamentgebäude zu stürmen, das wurde jedoch von der Polizei abgewehrt. Trotz der Proteste wurde das Arbeitsgesetz im Parlament beschlossen, die Gewerkschaften planen allerdings neue Streiks gegen die neuen Reformen.

BOLIVIEN

Potosí: Große Arbeiterstreiks



Die Region Potosí in Bolivien liegt am Fuß des Berges Cerro Rico (Reicher Berg), der die größte Silberbodenschätze auf der Welt hat. Gleichzeitig ist Potosí einer der ärmsten Orte in Bolivien; über 60% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Mehr als 15.000 Bergarbeiter arbeiten in dem sogenannten „Berg, der Menschen frisst"; die Bedingungen bei den Minen kosten durchschnittlich 20 Arbeiter pro Monat das Leben. Am 5. Juli sind die Arbeiter in Potosí in Streik getreten, um eine Liste von 26 Punkten, die die Regierung versprochen hatte, zu fordern. Darunter befinden sich Forderungen nach dem Bau von Krankenhäusern, Wasserkraftwerken und Fabriken, einem internationalen Flughafen, sowie die Verbesserung der Infrastruktur. Große Demonstrationen mit mehr als 100.000 Leute fanden nicht nur in Potosí statt, sondern auch in der Hauptstadt La Paz. Dort ist auch zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei gekommen, die Bergarbeiter setzten Dynamitladungen und Steine ein und stürmten das Gelände des Staatsministeriums. Die Polizei antwortete mit Tränengas und Schrotladungen. Die angeblich fortschrittliche Regierung von Evo Morales will und kann nicht die Interessen des Volkes dienen und antwortet mit Polizeigewalt auf die regionalen Arbeiterkämpfe. Nach 25 Tagen im Streik entschieden die Streikkomitees eine vorübergehende Pause, um sich besser zu organisieren und um die Proteste im „geeigneten Moment" wieder aufzunehmen.

TÜRKEI Dersim: Aktion der TIKKO

Am 22. Juli griff die Befreiungsarmee der Arbeiter und Bauern der Türkei (TIKKO), die bewaffneten Kräfte der TKP/ML, in dem Ort Hozat in der ehemaligen Provinz Dersim eine Polizeistation an. Sie eröffneten von zwei Punkten das Feuer auf die Station. Nach einem Feuergefecht mit der Polizei zogen sich die TIKKO in den nahegelegenen Wald zurück. Die Reaktion verschärfte daraufhin die Sicherheitsmaßnahmen in der Region, der Einsatz zweier Hubschrauber nach dem Angriff blieb erfolglos. Diese Aktion ist eine positive Entwicklung des Volkskrieges in der Türkei, der weiter entwickelt werden muss.

gefunden auf: demvolkedienen.wordpress.com



INDIEN Maoistische Kräfte setzen 30 Lastwägen in Brand

Maoistische Kräfte setzten bei einer Aktion, am Freitag den 24.7., 30 Fahrzeuge des Zentralen Kohlenreviers (Central Coalfield Limited – CCL) in Brand, die im Bezirk Bakaro (Bundesstaat Jharkhand) für Bergbauarbeiten eingesetzt waren. Mehr als 100 maoistische Kräfte überfielen bei dieser Aktion das CCL Projektgelände, das ca. 130 km von Ranchi entfernt liegt. Nachdem sie die Sicherheitsleute vertrieben hatten, setzten die maoistischen Kräfte die Fahrzeuge in Brand. Die Polizei startete daraufhin eine Operation um sie zu verhaften und einzusperren. [Bisher Erfolglos, Anm. d. Red.] Maoistische Kräfte sind derzeit in 18 der 24 Bezirke des Staates aktiv.



Meldung gefunden auf: indianexpress.com



Reorganisierung einer maoistischen Einheit in West Bengalen INDIEN

Nach der kaltblütigen Ermordung des führenden Kaders Kishenji durch Sicherheitskräfte der Regierung in West Bengalen (im Zuge eines Face-Encounters 2011) und der aktuellen Verhöhnung des ermordeten Genossen durch das Ministeramt, reorganisierte die CPI(Maoist) ihre lokale Einheit und ging zum Gegenangriff über. Die CPI(Maoist) verkündete: "In der momentanen politischen Situation in West Bengalen hat das Ostbüro der Partei beschlossen unser Staatskommittee wiederzubilden. Die Partei hat die politische Situation und unseren Kampf analysiert und Schlüsse gezogen um unsere Organisation zu stärken." Die kommenden Operationen gegen die reaktionären Staatsinstitutionen werden in Verbindung mit dem Boykott des indischen „Unabhängigkeitstages“ stattfinden. Die CPI(Maoist) ruft auf diesen „Schwarzen Tag“ durch den Kampf zu begehen, da die Unabhängigkeit des indischen Volkes nur durch die Intensivierung des Kampes und durch den siegreichen Volkskrieg erreicht werden kann.

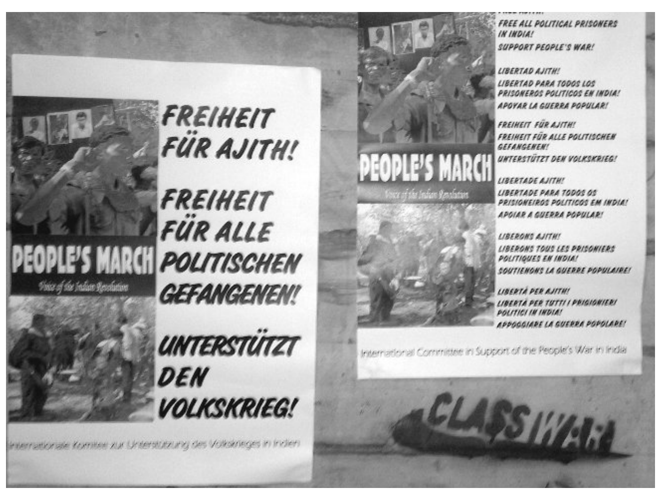


"Alle leitenden Prinzipien der militärischen Operationen fußen auf einem Grundprinzip, nämlich: so weit als nur möglich die eigenen Kräfte bewahren und die feindlichen vernichten... Wie lässt es sich dann erklären, dass wir im Krieg zu heroischen Opfern aufrufen? Jeder Krieg fordert seinen Pries, manchmal einen äußerst hohen. Steht das nicht im Widerspruch zur "Selbsterhaltung"? In Wirklichkeit gibt es hier gar keinen Widerspruch; genauer gesagt: Aufopferung und Selbsterhaltung sind Gegensätze, die einander bedingen. Denn solche Opfer sind nicht nur notwendig, um den Feind zu vernichten, sondern auch, um sich selbst am Leben zu erhalten - ein teilweises und zeitweiliges "Sich-nicht-Erhalten" (die Aufopferung oder die Bezahlung des Preises) ist unerlässlich, wenn das Ganze für die Dauer erhalten werden soll."

(Mao Tse-tung, Mai 1938)



Wien, 16.Bezirk



Vorarlberg, Feldkirch



Wien, 20.Bezirk



Oberösterreich, Linz



Burgenland, Eisenstadt

Wir dokumentieren den Bericht des Revolutionären Aufbaus zur internationalen Kampagne zur Unterstützung des Volkskrieges:

Freiheit für Ajith! Freiheit für alle politischen Gefangenen in Indien! Unterstützt den Volkskrieg!

Der Revolutionäre Aufbau ist Teil des Internationalen Komitees zur Unterstützung des Volkskrieges in Indien (ICSPWIndia), beteiligte sich als solcher an der Kampagne und rief weitere revolutionäre Kräfte in Österreich dazu auf, die Kampagne und den Volkskrieg in Indien zu unterstützen!

Durch unsere Initiative gab es in Österreich im Zuge der Kampagne in mehreren Bundesländern Aktionen. Es gab Infoveranstaltungen um GenossInnen und SympathisantInnen über den Volkskrieg, die CPI (Maoist), den hindufaschistischen Terror in Indien zu berichten; um die Arbeit des ICSPWIndia vorzustellen; um die Wichtigkeit der internationalen Solidaritätsarbeit zu propagieren und um die Einheit der MaoistInnen in Österreich weiter voranzubringen.

Dass es bei dieser internationalen Kampagne eine Beteiligung in 5 Bundesländern gab, bedeutet für die revolutionäre Bewegung in Österreich einen großen Erfolg. Es bedeutet auch einen Erfolg für die internationale Solidaritätsarbeit, da sich neue Kräfte unter den Losungen des ICSPWIndia vereinten und dafür aktiv wurden.

In Wien konnte ein Solidaritäts-Komitee unter Beteiligung der türkischen GenossInnen der ATIGF (Föderation der Arbeiter und Studenten aus der Türkei in Österreich), ADHF (Föderation für demokratische Rechte in Österreich) und den GenossInnen des Revolutionären Aufbaus formiert werden. Kritisch müssen wir anmerken, dass sich dieses Komitee erst spät formierte und so die Aktionen sehr kurzfristig stattfanden. Sehr positiv und als richtigen Schritt ist jedoch der Zusammenschluss dieser Kräfte in Bezug auf die Unterstützung des Volkskrieges in Indien. Das Komitee stellte sich die Aufgabe auch in Zukunft nicht nur Indien betreffend Solidaritätsarbeit zu leisten. Einen wichtigen Beitrag gab es diesbezüglich durch GenossInnen der ATIGF, welche dazu aufriefen, vor allem die revolutionären Kräfte im Kampf gegen Repression enger zusammenzuschließen und stärker aktiv zu werden. Konkrete nächste Aufgaben sind Aktionen und Kampagnen zur Freilassung der inhaftierten GenossInnen der ATIK (Konföderation der ArbeiterInnen aus der Türkei in Europa).

Aus Österreich und weltweit wurden im vergangen Monat die Forderungen der Revolutionäre und Volksmassen laut:

Freiheit für Ajith!
Freiheit für alle politischen Gefangen in Indien!
Unterstützt den Volkskrieg in Indien!

Revolutionärer Aufbau,
28.8.2015

Freiheit für Ajith!

Ajith, ein führender Genosse der CPI (Maoist) wurde am 9. Mai willkürlich in einem Krankenhaus festgenommen. Durch die Inhaftierung zentraler Mitglieder der Führung, versucht die Reaktion der revolutionären Bewegung und dem Volkskrieg den Kopf abzuschlagen. Fordern wir seine Freilassung und propagieren wir damit, entgegen den Plänen der Reaktion, eine engere Verbindung mit den Führern der Revolution und den Massen!

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

In den Kerkern der indischen Reaktion sitzen gerade über 10.000 politische Gefangene die wegen der Unterstützung des demokratischen und revolutionären Kampfes inhaftiert wurden. Es sind nicht nur führende GenossInnen, die größten Teile davon sind die kämpfenden Massen, die sich gegen den Imperialismus erhoben haben, und den Kampf im Gefängnis, selbst unter den grausamsten Bedingungen von Folter oder Vergewaltigung fortsetzten. Es ist notwendig alle politischen Gefangenen zu verteidigen, denn sie drücken den gerechtfertigten Widerstand gegen das faulende, alte und faschistische System des Imperialismus aus!

Unterstützt den Volkskrieg!

Der Volkskrieg ist die heute am weitesten entwickeltste Form des Kampfes gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch das imperialistische Weltsystem. Er ist gerechtfertigt, weil er im Interesse des Volkes und durch das Volk durchgeführt wird, weil er die alte Macht der Ausbeuter zerschlägt und die neue Macht der Arbeiterklasse und der Volksmassen etabliert. Der indische Volkskrieg ist heute im Sturmzentrum des weltweiten revolutionären Prozesses und bildet in diesem eine strategische Achse für die weltweite Niederschlagung des imperialistischen Systems. Für alle demokratischen, revolutionären und kommunistischen Kräfte ist er ein leuchtendes Vorbild!



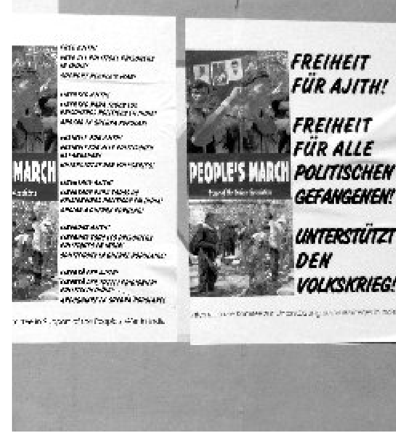
Oberösterreich, Linz



Wien, 14. Bezirk







Tirol, Innsbruck



Wien, 15.Bezirk

Warum Volkskrieg?

Jeden Tag wird Krieg gegen uns geführt,
durch Entlassung, Lohnabbau und Hetze deutlich gespürt.
Der Krieg ist permanent, ob offen oder verdeckt,
wenn wir ruhig gehalten werden, mundtot gemacht oder wenn jemand verreckt.
Sie führen Krieg gegen uns, die Bosse dieser Welt,
beuten Völker und Nationen aus, für Profit und Geld.

Doch dieser Krieg ist nicht unser Krieg, er ist gegen uns gerichtet,
so kommen wir nicht zum Sieg, wir werden nur vernichtet.
Wir setzen dem unsere Antwort entgegen,
die Antwort des Volkes, den Volkskrieg eben.
Wir müssen uns wehren, der Unterdrückung ein Ende machen,
den revolutionären Geist des Volkskrieges entfachen.

Keinen Krieg, um noch mehr Elend zu erzeugen,
oder uns vor den Herrschenden immer wieder zu beugen.
Unser Kampf schafft eine neue Welt ohne Unterdrückung,
ohne Ketten, Klassen und geistiger Zerrüttung.
Wie ein Tornado, ein Sturm mit großen Gewittern,
vor dem die Herren dieser Welt schon heute erzittern.

Der Krieg des Volkes wird den Krieg auf dieser Welt für immer beenden,
wird Hoffnung und Mut in alle unterdrückten Teile dieser Welt entsenden.
Denn zu verlieren haben wir nichts als dieses faulige System,
indem einige Wenige für Kapital über unsere Leichen gehen.
Haben wir Vertrauen in unsere Kraft und den Mut zu siegen,
dann wird die Zukunft der Welt in der Hand des Volkes liegen!

